

L 8316/L 8516-53	3	Zwischen Schwerzen und Grießen	37,5 ha
Mindelzeitlicher Deckenschotter	<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte/Brechsande, Schotter}		
{5 m} {bis ca. 45 m}	Schemaprofil für das Vorkommen		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen aus mindelzeitlichen Deckenschottern besteht aus schluffigen, sandigen Kiesen mit Steinen und kleinen Blöcken. Das Geröllspektrum ist überwiegend kalkalpin, der Anteil verwitterter Gerölle beträgt rund 5 %. Vereinzelt enthalten die Schotter tonig-schluffige Lagen. Sie sind bereichsweise zu Nagelfluh zementiert.</p> <p><b>Analysen:</b> LGRB-Analysen von 2001 und 2002 (Durchschnitt aus 4 Mischproben der Erkundungsbohrung Ro8316/B3, je einer Mischprobe aus den ehem. Kgr. RG 8316-312 und -329 sowie einer Einzelprobe entnommen R<sup>34</sup>52 770, H<sup>5277</sup> 760, ca. 462 m NN): Korngrößenverteilung (korrigiert nach Geländebefund: Anteil Steine und kleinere Blöcke ca. 15 %): Kies: 60 %, Sand: 15 %, Steine und kleinere Blöcke: 15 %, Schluff und Ton: 10 %; Kalkgehalt der Sandfraktion 0,063–2 mm: 43,5 Gew.-% (leicht aufgewitterte oberflächennahe Bereiche 30,0 %); Geröllzusammensetzung Fraktion 11–16 mm: Quarze: 2,2 %, Quarzite: 7,1 %, Hornsteine: 5,6 %, Gneise und Granite: 5,3 %, Amphibolite: 0,4 %, Grünsteine: 0,1 %, Porphyre: 0,3 %, helle und dunkle Kalksteine: 47,9 %, gelbe Kalksteine: 1,0 %, kalkige Sandsteine: 18,9 %, nicht kalkige Sandsteine: 5,5 %, Dolomitsteine: 2,9 %, Nagelfluhbruchstücke: 2,5 %; Anteil verwitterter Gerölle: 5,5 %.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schemaprofil im W des Vorkommens in Anlehnung an die Erkundungsbohrung Ro8316/B3 (R<sup>34</sup>54 320, H<sup>5277</sup> 830, ca. 1 km W außerhalb des Vorkommens)  475 – 470 m NN Kies, sandig, schluffig, tonig, braun (Kiesverwitterungslehm)  470 – 430 m NN Kies, sandig, steinig, grau, lagenweise schluffig, mit Nagelfluhbänken (midelzeitlicher Deckenschotter)  – darunter Mitteljura –</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die Kiessande erreichen mit zunehmender Geländehöhe Mächtigkeiten bis ca. 45 m, jedoch kann die nutzbare Mächtigkeit durch Nagelfluhbildung erheblich reduziert sein. <b>Abraummächtigkeit:</b> Der Abraum besteht aus einem Verwitterungshorizont, der bis 5 m mächtig wird. Außerdem können auch innerhalb des Schotterkörpers nicht nutzbare Bereiche (Nagelfluh, tonig-schluffige Lagen) auftreten.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Das Vorkommen befindet sich über dem Grundwasserniveau im Wasserschutzgebiet Nr. 31 (Heerenwiesenquellen Lauchringen, Gemeinde Wutöschingen/Schwerzen).</p> <p><b>Mögliche Abbau- und Aufbereitungschwiernisse:</b> Bereichsweise tritt intensive Nagelfluhbildung auf. Es muss mit tonig-schluffigen Lagen gerechnet werden.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> An den Hängen W des Vorkommens treten mächtige Nagelfluhbildungen auf, in den Höhenlagen nimmt die Überdeckung durch Kiesverwitterungs- und Lösslehm auf über 5 m zu.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Grundlage waren Geländebegehungen, die Erkundungsbohrung Ro8316/B3 (ca. 1 km außerhalb des Vorkommens) und die GK 25 Bl. 8316/8416 Klettgau/Hohentengen (BAUSCH &amp; SCHÖBER 1998).</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen weist voraussichtlich Kiesmächtigkeiten bis zu 45 m auf, die nutzbare Mächtigkeit kann jedoch durch Nagelfluh und eingeschaltete Feinsedimentlagen deutlich reduziert sein. Der Abraum besteht aus bis zu 5 m Kiesverwitterungslehm. Ein Abbau ist vollständig über dem Grundwasser-Niveau möglich. Das Vorkommen befindet sich in einem Wasserschutzgebiet. Aufgrund der geringen Aussagesicherheit bei der Bewertung wird für das Vorkommen kein Lagerstättenpotenzial angegeben.</p>			